



**Zentrum für Qualitätsentwicklung  
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung  
des Bachelorprogramms**

**Jüdische Studien**

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen .....	3
Studienprogramm im Überblick .....	5
1. Konzept des Studienprogramms.....	7
1.1 Ziele des Studienprogramms .....	7
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung .....	7
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung .....	8
1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“) .....	8
1.5 Zugang zum Studium und Studiengang.....	10
2. Aufbau des Studienprogramms.....	11
2.1 Konzeption der Module.....	11
2.2 Konzeption der Veranstaltungen.....	12
2.3 Studentische Arbeitsbelastung .....	13
2.4 Ausstattung .....	14
2.5 Förderung der Mobilität im Studium .....	15
3. Prüfungssystem .....	16
3.1 Prüfungsorganisation .....	16
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen .....	17
4. Studienorganisation .....	17
4.1 Dokumentation.....	17
4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit .....	18
4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen .....	19
4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit .....	19
4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium.....	20
5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug .....	21
5.1 Forschungsbezug .....	21
5.2 Praxisbezug .....	22
5.3 Berufsfeldbezug.....	23
6. Qualitätsentwicklung.....	24
6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms .....	24
6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation .....	24

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission .....	26
7.1 Empfehlungen .....	26
7.2 Auflagen .....	26
Abkürzungsverzeichnis.....	27
Datenquellen.....	28
Richtlinien .....	29
Europa- bzw. bundes- und landesweit .....	29
Universitätsintern .....	29
Weitere Literatur .....	30

## Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Bachelorprogramm<sup>1</sup> Jüdische Studien wurde vom Bereich Hochschulstudien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch den Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über das Studienprogramm informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms liefern und bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen beraten.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der System(re)akkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studienprogrammen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Studienakkreditierungsverordnung des Landes Brandenburg (StudAkkV), ESG-Leitlinien) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.<sup>2</sup> Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulkatalog, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden sowie Fachvertreter\*innen der Studienkommission. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht der Studienkommission und externe Gutachten je einer\*s Vertreters\*in der Wissenschaft, einer\*s des Arbeitsmarkts und einer\*s externen studentischen Gutachters\*in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Auf der Grundlage des Qualitätsprofils entscheidet die Interne Akkreditierungskommission (IAK)<sup>3</sup> über die Akkreditierung des Studienprogramms. Sie spricht die Akkreditierung (ohne oder mit Auflagen bzw. Empfehlungen) für acht Jahre aus. Eine einmalige Aussetzung der Entscheidung ist für sechs Monate möglich. Die Umsetzung der Auflagen und die Beschäftigung mit den Empfehlungen ist innerhalb von einer in der Regel einjährigen Frist durch die Studienkommission schriftlich nachzuweisen. Im An-

---

1 Zu den Begriffen Studiengang und Studienprogramm vgl.: <http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=5886&elem=1570390>

2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge\\_\\_GO\\_\\_Unterlagen/Quellen\\_Pruefkr iterien\\_Interne\\_Akkreditierung\\_20200615.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/Quellen_Pruefkr iterien_Interne_Akkreditierung_20200615.pdf)

3 Die IAK setzt sich zusammen aus der\*m Vizepräsident\*in für Studium und Lehre, den Studiendekan\*innen der sechs Fakultäten und drei studentischen Vertreter\*innen.

schluss an das Verfahren veröffentlicht das ZfQ das Ergebnisprotokoll der IAK, die Beschlussfassung sowie das Qualitätsprofil und verleiht das Siegel des Akkreditierungsrats.<sup>4</sup>

Bereich Hochschulstudien<sup>5</sup>,  
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 12.10.2022

---

4 Eine ausführliche Verfahrensbeschreibung findet sich hier: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge\\_\\_GO\\_\\_Unterlagen/VerfahrenIntAkk\\_NLA\\_20200922.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_NLA_20200922.pdf)

5 Informationen und Ansprechpartner\*innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>

## Studienprogramm im Überblick

Tabelle 1: Übersicht Studienprogramm

<b>Hochschule (Anbieter des Studienprogramms)</b>	Universität Potsdam Philosophische Fakultät Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	
<b>Name des Studienprogramms</b>	Zwei-Fach-Bachelor Jüdische Studien	
<b>Abschlussbezeichnung</b>	Bachelor of Arts (B.A.), wenn Erstfach	
<input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	Double Degree <input type="checkbox"/>
	Masterprogramm (mehrfach ankreuzen möglich):	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>
	konsekutives Masterprogramm <input type="checkbox"/>	
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	PhD-Fast-Track-Option <input type="checkbox"/>	
	weiterbildendes Masterprogramm <input type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	
	Gebührenfinanziert <input type="checkbox"/>	
	<i>Ggf. Höhe Studiengebühren</i>	
	berufsbegleitend organisiert <input type="checkbox"/>	
<b>Regelstudienzeit</b>	Sechs Semester	
<b>Studienumfang</b>	Erstfach: 90 LP / Zweitfach: 60 LP	
<b>Aufnahme des Studienbetriebs am</b>	WiSe 2006	
<b>Änderungen/ Neufassungen der Ordnungen</b>	09.02.2006 Erstfassung 28.04.2010 Änderungssatzung 10.12.2014 Neue Ordnung 15.02.2017 Änderungssatzung 25.02.2022 Neue Ordnung	
<b>Verantwortliche Professuren (mind. zwei)</b>	Verantwortliche Professuren:  1) Prof. Dr. Christoph Schulte	Verantwortliches Institut/ verantwortlicher Fachbereich:  Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft

	2) Prof. Dr. Sina Rauschenbach 3) Prof. Dr. Grazyna Jurwicz	
<b>Aufnahmekapazität (Zulassungszahl/ Einschreibungen 1. FS) pro Semester/Jahr</b>	45/19 Studienjahr 2020/21	
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	Hochschulzugangsberechtigung nach § 9 Abs. 2 BbgHG	
<b>Erstakkreditierung</b>	14.07.2015	
<b>Reakkreditierung</b>		

# 1. Konzept des Studienprogramms

## 1.1 Ziele des Studienprogramms

*Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen und sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Das Leitbild Lehre spiegelt sich in den Zielen des Studienprogramms wider.*

Das sechssemestrige Bachelorprogramm „Jüdische Studien“ wurde 2015 an der Universität Potsdam erstmals (intern) akkreditiert. Es kann als Erst- oder Zweitfach studiert werden, wobei die Ziele dieselben sind: Wie bereits seinerzeit festgehalten wurde,<sup>6</sup> sind die inhaltlich-fachlichen Studienprogrammziele (interdisziplinärer Fokus: mittels „Methoden und Fragestellungen verschiedener Wissenschaften werden [...] die Geschichte, Religion, Philosophie, Literatur, Kunst und Musik“ des Judentums behandelt)<sup>7</sup> und die personalen und gesellschaftlichen Qualifikationsziele (interkulturelle Reflexions- und Vergleichsfähigkeiten sowie Sensibilisierung für „gesellschaftliche[...] Dynamiken“)<sup>8</sup> in der Studienordnung knapp festgehalten. Hinzu kommen „solide Sprachkenntnisse in Hebräisch und optional Jiddisch“.<sup>9</sup> Daraus ergeben sich auch die anvisierten Berufsfelder (Tätigkeiten in der Publizistik, in Kultur- oder Bildungseinrichtungen, in Museen, Archiven und Verlagen, im Stiftungs- und Verbandswesen, oder in der Politikberatung).<sup>10</sup> Weiterqualifizierend für die Wissenschaft – aber auch für höhere Positionen in der Berufspraxis – wird an der Universität Potsdam ebenfalls ein Masterprogramm „Jüdische Studien“ angeboten.<sup>11</sup>

## 1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung

*Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.*

Zur Gewährleistung der aktuellen wissenschaftlichen Standards wurden der Studienordnung des Faches Jüdische Studien die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu

---

6 Vgl. QP Erstakkreditierung, S. 5; URL: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Beschlussfassungen\\_BA\\_Studieng%C3%A4nge/J%C3%BCdische\\_Studien/QP\\_JS\\_AK\\_.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Beschlussfassungen_BA_Studieng%C3%A4nge/J%C3%BCdische_Studien/QP_JS_AK_.pdf) (letzter Zugriff 19.02.2022).

7 Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das für das Zwei-Fächer-Bachelorstudium im Fach Jüdische Studien an der Universität Potsdam vom 25. Februar 2022, § 3; URL: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche\\_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe\\_17/ambek-2022-017-704-711.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe_17/ambek-2022-017-704-711.pdf) (letzter Zugriff: 10.10.2022).

8 Ebenda.

9 Ebenda.

10 Vgl. ebenda.

11 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-az/juedische-studien-master> (letzter Zugriff: 02.02.2022).



Judaistik/Jüdischen Studien zu Grunde gelegt.<sup>12</sup> Das Studienprogramm Jüdische Studien betrachte „das Judentum in allen seinen Erscheinungsformen (jüdische Religion, Geschichte, Kultur, Sprachen und Literaturen)“ und greife dafür auf „philologisch fundierte[...] sowie kultur- und geschichtswissenschaftliche[...] Forschungsmethoden“ zurück, so wird es im Selbstbericht der Studienkommission beschrieben.<sup>13</sup>

Ein Spezifikum der Jüdischen Studien in Deutschland sei die Entkopplung der Dozierenden und Studierenden von der jüdischen Religion sowie das vermehrte Forschungsinteresse über den Bereich der jüdischen Religion hinaus.<sup>14</sup> Somit reichten die vorherrschenden Teilgebiete des Studienfachs von den „Sprachen und Dialekten der Juden (bes. Hebräisch, Aramäisch, Jiddisch)“ über die Literaturen (von den theologischen Texten der Bibel bis zur aktuellen Literatur Israels) sowie „die jüdische Geschichte in ihren jeweiligen geographischen und politisch-kulturellen Zusammenhängen“.<sup>15</sup> Das Studienprogramm ist interdisziplinär und kulturwissenschaftlich ausgerichtet und von der Jüdischen Theologie zu unterscheiden.

### **1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung**

*Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertreter\*innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertreter\*innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.*

Der Selbstbericht der Studienkommission gibt keine Auskunft darüber, ob (und wenn ja, welche) Arbeitgeber/Berufsverbände in die Konzeption und Weiterentwicklung des Studienprogramms einbezogen wurden. Das Institut für Jüdische Studien verfügt jedoch über Kooperationsverträge und arbeitet intensiv mit einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen:<sup>16</sup> in Potsdam mit dem Moses Mendelssohn Zentrum, dem Abraham Geiger Kolleg und dem Zacharias Frankel College sowie der School of Jewish Theology. Deren Vertreter sind sowohl in ihren beruflichen Positionen dort als auch als Dozierende an Studienangebot und Studienaufbau beteiligt.

### **1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)**

*Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorprogrammen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweitfaches angeboten werden.*

Im Bachelorprogramm der Jüdischen Studien bildet das Modul „Einführung in die Jüdischen Studien“ den Grundbaustein. Basismodule, Aufbau- und Vertiefungs-

---

12 Vgl. [https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9678-10.pdf?\\_\\_blob=publication-file&v=1](https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9678-10.pdf?__blob=publication-file&v=1) (letzter Zugriff: 17.02.2022).

13 Selbstbericht der Studienkommission, S. 2.

14 Vgl. ebenda.

15 Ebenda.

16 Vgl. ebenda, S. 3; URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/juedische-studien/kooperationen> (letzter Zugriff: 10.03.2022).

module existieren zu „Religion, Religionsgeschichte, Religionsphilosophie“, „Geschichte und Gesellschaft“, „Literatur, Musik und Kunst“. Folgende Sprachbestandteile im Curriculum gehören zum linguistischen Programm: „Modernes Hebräisch“, „Biblisches Hebräisch“, „Jiddisch“, „Rabbinisches, Mittelalterliches oder Modernes Hebräisch“. Ein Praxismodul für berufliche Kompetenzbildung steht zur Wahl und ein Abschlussmodul bildet die letzte Pflicht und flankiert die Bachelorarbeit bei den Erstfachstudierenden.

Die zwei großen Schwerpunkte des Bachelorprogramms Jüdische Studien sind, wie in der Studienordnung und im Selbstbericht<sup>17</sup> beschrieben, der Spracherwerb (insbesondere Hebräisch) und die Erschließung von inhaltlichen Themenfeldern zur Geschichte, Kultur, Philosophie und Religion des Judentums. So sollen die Studierenden zum einen darin befähigt werden, hebräische Texte zu übersetzen und zu erarbeiten und zum anderen aber auch ihren Wissens- und Kompetenzerwerb in den genannten Themenfeldern und somit den Grundlagen des Judentums auszubauen. Hinzu kommen das Erlernen der interdisziplinären, kooperativen Arbeitsweise sowie der Erwerb einer interkulturell-sensitiven Handlungskompetenz.

Die Studienvarianten Erst- und Zweitfach sind curricular zwar ähnlich strukturiert, allerdings bieten sich in den Wahlpflichtmodulen Freiräume für individuelle Schwerpunktsetzungen. Darüber hinaus stehen im Wahlpflichtbereich teilweise andere Module zur Auswahl. Es gibt bestimmte Module extra nur fürs Zweitfach, sodass dieses keine Subtraktion des Erstfaches ist.

In der folgenden Übersicht der Studienkommission werden die Qualifikationsziele, die das Studienprogramm anvisiert, zu den entsprechenden Modulen in Bezug gesetzt.

*Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module<sup>18</sup>*

<b>Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):</b>		<b>Korrespondierende Module</b>
Fachkompetenzen	Inhaltliches wissenschaftliches Arbeiten	Module zur Jüdischen Religion, Geschichte, Kultur
	Sprachkenntnisse (Hebräisch/Jiddisch)	Sprachmodule
Methodenkompetenzen	Interdisziplinarität	Modulübergreifend
	Philologische, historische und kulturwissenschaftliche Methoden	Modulübergreifend
	Erschließung, Dokumentation, Präsentation u. Kombination von Wissen	Modulübergreifend
Personale und soziale Kompetenzen	Kulturgeschichtliches und religiöses Wissen; wissenschaftliche Kompetenzen	Module zur Jüdischen Religion, Geschichte, Kultur
	Wahrnehmung von Diversität und Minderheiten-Problematiken	Modulübergreifend

<sup>17</sup> Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4ff.

<sup>18</sup> Selbstbericht der Studienkommission, S. 4.

Nach der Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin seien Aufbau und Struktur des Studienprogramms für Erst- wie Zweitfach zum Erreichen der Ziele „sinnvoll und angemessen“. Dabei führe „[d]ie Kombination aus inhaltlicher und disziplinärer Breite [...] sinnvoll zur Erreichung der angestrebten Qualifikationsziele wissenschaftlicher sowie beruflicher Befähigung, gesellschaftlichen Engagements und Persönlichkeitsentwicklung“.<sup>19</sup>

### **1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang**

*Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger\*innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studienprogramms eine wichtige Rolle.*

Zugangsvoraussetzung für das Bachelorprogramm der Jüdischen Studien ist die Allgemeine Hochschulreife gemäß § 9 Abs. 2 des BbgHG. Die zentrale Studienangebotsseite der Universität Potsdam verweist zukünftige Studierende darauf, dass „ein ausgeprägtes Interesse an interdisziplinären Fragen zu Judentum und jüdischem Leben“ sowie am Erlernen von Fremdsprachen wichtig sei, um sich damit fachliche Zusammenhänge in der vielfältigen Literatur zu erschließen.<sup>20</sup> Auch das Fach selbst unterhält eine Website für Studieninteressierte.<sup>21</sup> Dem Selbstbericht zufolge werde die Sichtbarkeit des Studienprogramms gewährleistet durch die Darstellung „über die runderneuerte Internetseite<sup>22</sup> des Instituts“ sowie „Werbeaktionen“ vor Ort in Gymnasien durch Printmedien (siehe Flyer<sup>23</sup>), Webportale und Hochschulinfotagen.<sup>24</sup> Tatsächlich ist all dies im Webauftritt erkennbar.<sup>25</sup>

Laut Selbstbericht werde die Studieneingangsphase „gestaltet durch Informationstage zum Studienbeginn [...] [sowie] Erstsemesterbegrüßung mit Gang über den Campus und durch das MMZ, ferner durch umfangreiche Studien- und Fachberatungen, auch durch die Fachschaft und begleitende Tutorien; schließlich durch eine alljährliche Chanukka-Feier der Lehrenden und Studierenden“.<sup>26</sup> Bereits im ersten Studienjahr wird intensiv Hebräisch als wichtige Grundqualifikation vermittelt und die Sprachkurse führen zum Abschluss des „Hebraicum“. Ab dem 3. Semester werde „Jiddisch“ angeboten. Eine Ringvorlesung gewährleiste für alle Studierenden die „Einführung in die Jüdischen Studien“ und es gebe auch noch ein Seminar, welches als Propädeutikum

---

19 Voß, Rebekka: Fachgutachten interne Akkreditierung 2f-BA Jüdische Studien, S. 1.

20 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/juedischestudien> (letzter Zugriff: 04.02.2022).

21 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/ba-juedische-studien> (letzter Zugriff: 09.03.2022).

22 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/> (letzter Zugriff: 08.03.2022).

23 Vgl. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01\\_studienangebot/13\\_flyer/flyer\\_juedische\\_studien\\_ba.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/studium/docs/01_studienangebot/13_flyer/flyer_juedische_studien_ba.pdf) (letzter Zugriff: 02.02.2022).

24 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 6.

25 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/> (letzter Zugriff: 08.03.2022).

26 Selbstbericht der Studienkommission, S. 6.

angelegt ist.<sup>27</sup> Für die Erstorientierung in verschiedenen studienorganisatorischen Fragen existiert auf der Website des Fachs ein Infoblatt für Studienanfänger.<sup>28</sup> Persönlich kann die Studienfachberatung des Instituts oder der Fachschaftsrat Hilfestellung geben.<sup>29</sup>

## 2. Aufbau des Studienprogramms

### 2.1 Konzeption der Module

*Kriterium: Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.*

Der Modulkatalog<sup>30</sup> in der gültigen Prüfungsversion (WiSe 2015/16) des Studiengangs und das aktuelle Lehrveranstaltungsangebot<sup>31</sup> (SoSe 2022) sowie das der letzten Semester sind online abrufbar via PULS – dem Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal. Dort sind alle relevanten Beschreibungen und Angaben einsehbar. Die Module erstrecken sich, gemäß den üblichen Standards, über ein bis höchstens zwei Semester. Die Module sind untergliedert in Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodule und lassen sich hinsichtlich des Anspruchsniveaus und der inhaltlichen Ausrichtung voneinander abgrenzen. Es gibt Spezialisierungsmöglichkeiten innerhalb der Modulstruktur, also Räume für individuelle Schwerpunktsetzungen. Innerhalb der Module gibt es Wahlmöglichkeiten zwischen den Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen sind innerhalb der Jüdischen Studien in der Regel nur einem Modul zugeordnet.

Mit der neuen Studienordnung sind im Jahr 2022 auch Zweitfachstudierenden eine größere Sprachauswahl und bessere Vertiefungsmöglichkeiten – bis hin zum Erwerb des Hebraicum oder Jiddicum – ermöglicht worden. Diese „erhöhte Flexibilität [...], die auch im Zweitfach über das Pflichtmodul Modernes Hebräisch hinaus eine sprachliche Schwerpunktsetzung und Vertiefung im Wahlpflichtbereich ermöglicht“, sei nach

---

27 Vgl. ebenda.

28 Vgl. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/js-rw/PDFs/Ordnungen\\_UP/Hinweise\\_f%C3%BCr\\_Erstsemester\\_im\\_Studiengang\\_J%C3%BCdische\\_Studien\\_an\\_der\\_Universit%C3%A4t\\_Potsdam.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/js-rw/PDFs/Ordnungen_UP/Hinweise_f%C3%BCr_Erstsemester_im_Studiengang_J%C3%BCdische_Studien_an_der_Universit%C3%A4t_Potsdam.pdf) (letzter Zugriff: 04.02.2022).

29 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/ba-juedische-studien> (letzter Zugriff: 04.02.2022).

30 Vgl. [https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=transform&vmfile=no&moduleCall=ModulkatalogAnzeigen&publishConfFile=modulkatalog&publishSubDir=up/modulkatalog&modulkatalog.mk\\_id=6&xslobject=pdfi](https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=transform&vmfile=no&moduleCall=ModulkatalogAnzeigen&publishConfFile=modulkatalog&publishSubDir=up/modulkatalog&modulkatalog.mk_id=6&xslobject=pdfi) (letzter Zugriff: 15.03.2022).

31 Vgl. <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=vvzpdfindexstgdoc&stgkz=JUD> (letzter Zugriff: 15.03.2022).

Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin „sehr zu begrüßen“. „Denkbar wären weiterhin zusätzliche Sprachtutorien, um das Hebräischlernen gerade in der Startphase des Studiums zu erleichtern.“<sup>32</sup>

Insgesamt wird die Modularisierung im Studiengang von den Gutachterinnen insgesamt als gelungen bewertet. „[D]er Aufbau des Studienprogramms und der Inhalt der einzelnen Module ist aus judaistischer Sicht einleuchtend und überzeugend“, so die Wissenschaftsgutachterin.<sup>33</sup> Die externe studentische Gutachterin hebt die „thematisch sinnvolle“ Gliederung und Abgrenzung der Module untereinander sowie die Spezialisierungsmöglichkeiten hervor.<sup>34</sup> Für die Gutachterin aus der Berufspraxis überzeuge der Studiengang „vor allem durch den multidisziplinären Ansatz“. Ferner werde „durch die klar definierten Inhalte und Ziele der einzelnen Fachmodule [...] sichergestellt, dass die Studierenden einzelne Ereignisse aus Sicht der verschiedenen Disziplinen einordnen und angemessen analysieren können“.<sup>35</sup>

Gleichwohl gibt die Berufspraxisvertreterin in ihrer Stellungnahme einige Anregung zur Weiterentwicklung: Der bisher dominierende inhaltliche historische Fokus sollte durch einen stärkeren Gegenwartsbezug ergänzt werden. „Jüdische Studien sind in der aktuellen Zeit weder ohne politische Diskussion um Israel noch ohne über Antisemitismus und seine Erscheinungsformen zu denken.“ Mithin empfiehlt die Gutachterin die Themenbereiche Nahostpolitik und Antisemitismus ins Curriculum mit aufzunehmen. In den vom Studienprogramm anvisierten Berufsfeldern seien „ausreichende geschichtliche und politische Kenntnisse gefragt“, „wenn es um Fragen der Nahostpolitik geht“. Zudem sei es dort „(leider) von großer Wichtigkeit“, „Formen des Antisemitismus sowohl historisch als auch bei aktuellen Ereignissen zu erkennen und abgrenzen zu können“.<sup>36</sup>

## **2.2 Konzeption der Veranstaltungen**

*Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.*

Für das Bachelorprogramm der Jüdischen Studien wurden verschiedene Lehrveranstaltungsformate etabliert. Zur Anwendung kommen vorrangig Übungen in der Sprachausbildung und Seminare für das themenbezogene inhaltliche Arbeiten. Im Erstfach machen die Übungen knapp die Hälfte aus und im Zweitfach belaufen sie sich

---

32 Voß, Rebekka: Fachgutachten, S. 2.

33 Ebenda, S. 1.

34 Vgl. Trockenberg, Julia: Studentisches Gutachten zum bachelorprogramm Jüdische Studien an der Universität Potsdam, S. 2.

35 Rosenstein, Mirjam: Gutachten interne Akkreditierung 2F-BA Jüdische Studien an der Universität Potsdam aus Sicht der Berufspraxisvertreterin, S. 1.

36 Ebenda, S. 2.

auf genau ein Drittel.<sup>37</sup> Sowohl im Erst- als auch im Zweifach werden ein Drittel aller Semesterwochenstunden in Seminaren absolviert (siehe Tabelle 3). Hinzu kommen einige in den Studienverlauf integrierte Vorlesungen und einzelne Tutorien in der Studieneingangsphase. Das entspricht dem Charakter geisteswissenschaftlicher Studienprogramme. Die „klar beschriebenen Lehr- und Lerninhalte verschiedener Lehrformate“ sind laut Wissenschaftsgutachterin „gut geeignet, das angestrebte Kompetenzspektrum des Studiengangs abzudecken“.<sup>38</sup>

*Tabelle 3: Anteile der Lehrveranstaltungsformen im Curriculum*

	Semesterwochenstunden			
	Seminare	Vorlesungen	Übungen	Tutorien
<b>Erstfach</b>	16 (33 %)	8 (17 %)	20 (42 %)	4 (8 %)
<b>Zweifach</b>	10 (33 %)	8 (27 %)	10 (33 %)	2 (7 %)

In einigen Lehrveranstaltungen war, wie dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen ist, eine Anwesenheitspflicht vorgesehen.<sup>39</sup> Nach der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung ist eine regelmäßige Teilnahme oder Anwesenheitspflicht jedoch „grundsätzlich nicht vor[ge]sehen“.<sup>40</sup> Mithin ist dies künftig zu vermeiden.

### **2.3 Studentische Arbeitsbelastung**

*Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienprogrammen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studienprogrammen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.*

Insgesamt benötigen Erstfachstudierende eine Präsenzzeit von 48 SWS für 93 LP (ohne die 9 LP umfassende Bachelorarbeit und die 18 LP berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen, aber mit den fachintegrativen akademischen Grundkompetenzen), was, ins Verhältnis gesetzt, einen Wert von 15,5 SWS für 30 LP ergibt. Zweifachstudierende absolvieren 15 SWS für 30 LP (bei insgesamt 30 SWS für 60 LP) (siehe Tabelle 4). Die sich ergebenden Präsenzzeiten liegen – rein zahlenmäßig betrachtet – also adäquat im Rahmen für geisteswissenschaftliche Studiengänge bzw. sogar leicht darunter. Die Verteilung über den Studienverlauf ist ungleichmäßig und es sind nen-

37 Die Auswertungen zur Studierbarkeit und zum Studienverlauf im Qualitätsprofil speisen sich aus den Angaben der Studienordnung aus 2014/17 und des Modulkatalogs von 2015/16. Die neue Studienordnung und der neue Modulkatalog waren zum Zeitpunkt der Auswertung noch nicht in Betrieb.

38 Voß, Rebekka: Fachgutachten, S. 2.

39 Beispiele aus dem Vorlesungsverzeichnis des Wintersemesters 2021/22 hierfür sind: Die Seminare „Juden und die Entstehung des deutschen Nationalismus“ oder „Literarischer Antisemitismus am Beispiel ausgewählter Dramen und Erzählungen des 19. und 20. Jahrhunderts“.

40 BAMA-O, § 5a (1).

nenswerte Belastungsspitzen in den ersten drei Semestern, d.h. in der Studieneingangsphase, zu konstatieren. Für die externe studentische Gutachterin wirke der Workload „insgesamt angemessen“ und sei im Studienverlaufsplan plausibel dargestellt.<sup>41</sup>

*Tabelle 4: Arbeitsaufwand in SWS*

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS <sup>a</sup>	insgesamt
<b>Erstfach</b>							
<b>SWS</b>	12	12	10	4	6	4	48
<b>LP</b>	18	18	18	12	18	9	93
<b>Zweitfach</b>							
<b>SWS</b>	8	8	6	4	4	-	30
<b>LP</b>	12	12	12	12	12	-	60

<sup>a</sup> ohne Bachelorarbeit

## 2.4 Ausstattung

*Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. Das Lehrpersonal hat die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen und wird darin unterstützt. Zur Ausstattung zählen auch Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.*

Das Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft bietet die beiden Zweifach-Bachelorprogramme Jüdische Studien und Religionswissenschaft an sowie ein Masterstudienprogramm Jüdische Studien. Die Lehrinheit Jüdische Studien/Religionswissenschaft verfügte im akademischen Jahr 2021/22 über folgende personelle Ausstattung:<sup>42</sup>

- zwei W3-Professuren (Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Jüdisches Denken, Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Christliches Denken)
- eine W1-Junior-Professur (Religions- und Kulturgeschichte Mittel- und Osteuropas)
- eine außerplanmäßige Professur für Jüdische Studien und Philosophie
- vier akademische Mitarbeiter\*innen
- vier Funktionsstellen

*Tabelle 5: Zulassungen<sup>43</sup>*

	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21	WiSe 2021/22	Ø
<b>Kapazität</b>	35	45	60	47
<b>Einschreibungen</b>	13	19	11	14
<b>Ausschöpfungsquote</b>	37 %	42 %	18 %	31 %

41 Vgl. Trockenberg, Julia: Gutachten, S. 2

42 Vgl. Daten der Hochschulstatistik der UP, Stand: WiSe 2021/22; <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/institut/kollegium> (letzter Zugriff: 23.03.2022).

43 Vgl. Daten der Hochschulstatistik der UP, Stand: WiSe 2021/22.

Die Aufnahmekapazität des Bachelorprogramms Jüdische Studien lag von 2019 bis 2022 bei durchschnittlich 47 Studienplätzen; insgesamt lag in diesem Zeitraum eine Ausschöpfungsquote von 31 % vor. (siehe Tabelle 5). Es gibt keinen Numerus Clausus, die Einschreibung ist zulassungsfrei.

## **2.5 Förderung der Mobilität im Studium**

*Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024 ist, dass „die Lehre in englischer Sprache [...] quantitativ erhöht werden soll“.<sup>44</sup> Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.*

Ein Aufenthalt im Ausland wird in der Bachelorordnung der Jüdischen Studien „im vierten oder fünften Fachsemester im Umfang von einem Semester nachdrücklich empfohlen“<sup>45</sup>, was auch die Wissenschaftsgutachterin sehr unterstützt.<sup>46</sup> Diese Semester sind als Mobilitätsfenster gedacht. Die Module dauern im Regelfall ein Semester und sind niedrigrschwellig von den Teilnahmevoraussetzungen hinsichtlich der Verknüpfung zwischen den Modulen; die aufwendigeren Sprachkurse sind zu diesem Zeitpunkt bereits absolviert. Somit seien nach Einschätzung der externen studentischen Gutachterin hinsichtlich der Mobilität keine Einschränkungen erkennbar; die Rahmenbedingungen würden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.<sup>47</sup>

Die Erlangung von Fremdsprachenkenntnissen, die Befähigung, sich auf internationalem Parkett sicher zu bewegen und dabei interkulturelle Sensibilität an den Tag zu legen, würden vom Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft gefördert.<sup>48</sup> Partnerschaften für den Studierendenaustausch<sup>49</sup> existieren im ERASMUS-Programm für die Länder: Portugal, Ungarn, Polen, Lettland, Niederlande, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Finnland, Österreich, Schweiz und Israel. Darüber hinaus können über den DAAD sowohl Studierende als auch Lehrende nach Israel gehen. Weitere vertragliche Vereinbarungen gibt es für Studien- und Praktikumsaufenthalte in

---

44 Vgl. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01\\_Profil\\_International/Internationalisierung\\_im\\_%C3%9Cberblick/Internationalisierungsstrategie/2019-11-18\\_Internationalisierungsstrategie\\_DE.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/Internationalisierung_im_%C3%9Cberblick/Internationalisierungsstrategie/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf) (letzter Zugriff: 04.02.2022).

45 StO, § 8, Abs. 1.

46 Vgl. Voß, Rebekka: Fachgutachten, S. 2.

47 Trockenberg, Julia: Gutachten, S. 3.

48 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/juedische-studien/jstprofil> (letzter Zugriff: 04.02.2022).

49 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4.



Israel und den USA. Auf der Website sind die Ansprechpersonen für die Beratung diesbezüglich präsent.<sup>50</sup> Es könnte darüber nachgedacht werden, stärker auch auf die Möglichkeit eines Auslandspraktikums hinzuweisen – so finden sich im Praxisportal der Universität Potsdam regelmäßig Angebote für Kooperationspraktika in Israel, Polen oder Südamerika, die einen jüdischen Bezug aufweisen.<sup>51</sup>

### 3. Prüfungssystem

#### 3.1 Prüfungsorganisation

*Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen/Prüfungsnebenleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Prüfungsmodalitäten sind in Bezug auf die im Modul zu absolvierenden Leistungspunkte angemessen.*

Auf Grundlage der Modulbeschreibungen und der empfohlenen Studienverlaufspläne ergibt sich für den Bachelor der Jüdischen Studien folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt):

*Tabelle 6: Anzahl und Verteilung der Prüfungs(neben)leistungen*

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
<b>Erstfach<sup>c</sup></b>							
<b>Prüfungen (PNL)</b>	1 (3)	3 (2)	1 (5)	2 (2)	3 (3)	2 (1)	12 (16)
<b>LP</b>	18	18	18	12	18	9	93
<b>Zweitfach</b>							
<b>Prüfungen (PNL)</b>	1 (1)	1 (3)	1 (3)	2 (2)	2 (2)	0	7 (11)
<b>LP</b>	12	12	12	12	12	0	60

<sup>c</sup> ohne berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen und Bachelorarbeit

Im Erstfach müssen Studierende 12 benotete Prüfungen ablegen, um alle Module des sechssemestrigen Bachelorprogramms abschließen zu können. Pro 30 Leistungspunkte ergibt das im Durchschnitt 3,9 Modulprüfungen. Hinzu kommen noch insgesamt 16 Prüfungsnebenleistungen ohne Benotung. Zweitfachstudierende der Jüdischen Studien müssen 7 zu bewertende Modulprüfungen absolvieren: 3,5 pro 30 Leistungspunkte. Hinzu kommen 11 unbenotete Prüfungsnebenleistungen. Über die Semester zeigt sich eine relativ gleichmäßige Verteilung der Prüfungsleistungen (vgl. Tabelle 6). Ein Belastungspeak ist bei den Erstfachstudierenden im dritten Fachsemester

50 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/ba-juedische-studien> (letzter Zugriff: 06.04.2022).

51 Vgl. <https://praxisportal.uni-potsdam.de/index.php?n=2> (letzter Zugriff: 19.09.2022)

mit 5 Prüfungsnebenleistungen zu beobachten. Hier empfiehlt die externe studentische Gutachterin eine Untersuchung, „inwiefern dies eine zu hohe Belastung für Studierende darstellt“.<sup>52</sup>

Die Module schließen in der Regel mit einer Modulprüfung ab. Die beiden Sprachmodule Biblisches Hebräisch, Biblisches Hebräisch II und Jiddisch II schließen mit je zwei Teilprüfungen in Form einer Klausur sowie einer mündlichen Prüfung ab, was in den dort gleichberechtigt zu vermittelnden und zu überprüfenden schriftlichen wie sprachlichen Kompetenzen begründet liegt. Die beim Basismodul Einführung in die Jüdischen Studien zu kurz angesetzte Klausurdauer (45 Minuten Bearbeitungszeit) wurde mit dem neuen Modulkatalog behoben (90 Minuten).

### **3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen**

*Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.*

Die Auswertung des Modulkatalogs ergibt eine ausgewogene Mischung folgender klassischer Prüfungsformen: Hausarbeit, Essay, Klausur, Referat, Prüfungsgespräch und zwei Modulteilprüfungen bei den dafür prädisponierten Sprachkursen. Es zeigt sich bei den Prüfungsformen also eine angemessene Varianz. Die vom Fach ausgewählten Prüfungsformen passen im Wesentlichen zu den jeweiligen Kompetenzziele der Module.<sup>53</sup>

Die vorgesehenen Prüfungsnebenleistungen sind in aller Regel als Testat ausgewiesen. Da unklar ist, was mit einem Testat gemeint ist, muss die Beschreibung der zu erbringenden Leistung zumindest mit der Lehrveranstaltungsankündigung erfolgen: Für Studierende müssen die erwarteten Prüfungsleistungen transparent sein. In der Vergangenheit wurde das Testat als Prüfungsform nicht in allen Fällen mit dem jeweiligen Vorlesungsverzeichnis für die einzelnen Lehrveranstaltungen spezifiziert und transparent gemacht.<sup>54</sup>

## **4. Studienorganisation**

### **4.1 Dokumentation**

*Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester*

---

52 Trockenberg, Julia: Gutachten, S. 2.

53 Vgl. Trockenberg, Julia: Gutachten, S. 2.

54 Ein Beispiel ist der Begleitkurs Jiddisch II im Basismodul Einführung in die Jüdischen Studien im Sommersemester 2022; URL: <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=95109&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung> (letzter Zugriff: 26.06.2022)

möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorprogramme Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung im Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. der Modulkatalog) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Es existieren exemplarische Studienverlaufspläne fürs Erst- wie Zweitfach, bei letzterem auch noch einmal gesondert für die Kombination mit Religionswissenschaft. Alle weiteren studienrelevanten Dokumente sind auf den einschlägigen Webseiten abrufbar.

#### **4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit**

*Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsprogrammen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studienprogramme, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studienprogrammen wichtige Profilmerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studienprogrammen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.*

Die Berücksichtigung der Kombinierbarkeit ist gegeben, die insbesondere für ein Zwei-Fächer-Studium wichtig ist. Die pro Modul vergebenen Leistungspunkte (6, 9 oder max. 12 LP) sind, gemäß den Vorgaben der BAMA-O, durch drei teilbar; mit den einheitlichen Modulgrößen sind Modulimporte und -exporte in andere und aus anderen Studienangebote leichter möglich.

Es ist prinzipiell eine einschränkungsfreie Wahl des anderen Faches möglich (im Rahmen des aktuell gültigen Studienangebots) und es gibt viele Kombinationsmöglichkeiten (vgl. 4.2). Insbesondere die Fächer Geschichte, Philosophie, Germanistik und Kulturwissenschaft sowie Religionswissenschaft würden, gemäß Website des Fachs, für viele Studierende eine sinnvolle Ergänzung darstellen.<sup>55</sup> Einige Besonderheiten gilt es zu beachten, wenn Religionswissenschaft, welches vom selben Institut angeboten wird, das Erstfach ist. So belegen die Studierenden dann u.a. ein eigenes Modul zur Religionsphilosophie.<sup>56</sup>

Um die Überschneidung von Lehrveranstaltungen bei Kombinationsstudiengängen zu minimieren, existiert an der UP das Potsdamer „Zeitfenster Modell“.<sup>57</sup> Mit der Zuordnung von Studienprogrammen zu unterschiedlichen Zeitfenstern wird somit – hier für

---

55 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/ba-juedische-studien> (letzter Zugriff: 16.03.2022).

56 Vgl. StO, § 6, Abs. 3 und 4; Anhang 2.

57 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/studienorganisation/zeitfenster-modell> (letzter Zugriff: 10.03.2022).

die häufigsten Kombinationen – ausgeschlossen, dass sich die Pflichtlehrveranstaltungen der verschiedenen Fächer überschneiden.

### **4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen**

*Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.*

Laut Lehrveranstaltungsangebot ist die Studierbarkeit gegeben und die Lehrveranstaltungen werden gemäß Studienordnung und Studienverlaufsplänen angeboten.<sup>58</sup> Der Lehrveranstaltungszugang findet über die Online-Registrierung für die Kurse statt und die Koordination der Lehrangebotsplanung für die Veranstaltungen wird seitens des Instituts organisiert und sichergestellt.

### **4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit**

*Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiterempfehlen. Die Studierenden sind zufrieden mit den Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.*

Die Kohorten der Studienbeginner\*innen im Erstfach Jüdische Studien vom WiSe 2014/15 bis zum WiSe 2017/18 weisen insgesamt ziemlich niedrige Absolvent\*innenquoten auf (Tabelle 7). Insgesamt hat lediglich knapp ein Zehntel der Absolvent\*innen das Studium (bis heute) erfolgreich beendet. Die Schwundquote – insgesamt wie auch in den ersten beiden Semestern – liegt im Fach deutlich über derjenigen der Fakultät und der gesamten Universität.

Was mögliche Abbruchneigungen und -gründe anbelangt, liegen hierzu leider keine Daten aus den Studierendenbefragungen mit ausreichender Fallzahl vor. Allerdings werden im Selbstbericht drei als fundamental angesehene strukturelle Gründe für die hohe Abbruchquote dargelegt. So würde erstens die verstärkte Einführung von Mono-Studiengängen zu einer Reduktion von Kombinationsmöglichkeiten und damit zu Unzufriedenheit über die eingeschränkten Studienwahloptionen bei den Studierenden führen. Zweitens hätte man Überläufer\*innen zur hauseigenen Konkurrenz in Form der Jüdischen Theologie zu verkraften. Drittens würde die Zwangsexmatrikulation von Langzeitstudierenden bei vielen Fachstudierenden zum Tragen kommen und ungewollt zum Abbruch führen.<sup>59</sup> Die Wissenschaftsgutachterin vermutet hinter den Abbrüchen auch „Frustrationen über das zeitintensive Erlernen einer Fremdsprache mit fremden Alphabet“, weshalb sie für zusätzliche Sprachtutorien optiert (siehe 2.1).<sup>60</sup> Im

---

58 Einbezogen wurden Angeschaut wurde die Lehrveranstaltungen des letzten akademischen Jahres (WiSe 2021/22 und SoSe 2022); vgl. <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=vzpdfindexstgdoc&stgkz=JUD> (letzter Zugriff: 17.03.2022).

59 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 8.

60 Voß, Rebekka: Fachgutachten, S. 2.

Fachgespräch wird dies vom Studienprogrammverantwortlichen bestätigt: Ein Grund für den Abbruch sei auch das Nichtschaffen des Hebraicums. Zudem gingen viele Studierende neben dem Studium einer Beschäftigung nach; diesen werde daher in Beratungsgesprächen nahegelegt, das Studium in Teilzeit zu studieren.

*Tabelle 7: Absolvent\*innen- und Schwundquote<sup>61</sup> der Erstfach-Kohorten vom Wintersemester 2014/15 bis 2017/18 (in Prozent)<sup>62</sup>*

Studienbereich	Absolvent*innenquote			Schwundquote		
	in RSZ <sup>d</sup>	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 2 Sem.	nach 4 Sem.	gesamt
Bachelor Jüdische Studien	2,0	5,9	9,8	45,1	54,9	76,5
Bachelor Fakultät	2,4	9,7	16,1	29,2	40,8	56,2
Bachelor Universität	5,8	18,7	26,9	24,6	36,3	49,8

<sup>d</sup> RSZ = Regelstudienzeit

Zur Zufriedenheit im Studium wird im Selbstbericht der Studienkommission Folgendes geäußert: „Nichtsdestotrotz ist die Studierendenzufriedenheit in den vergangenen Jahren, wie wir in den alljährlichen Evaluierungssitzungen mit den Vertreter\*innen der Fachschaft und auch in anonymisierten qualitativen Interviews feststellen konnten, nicht zurückgegangen, sondern ist gleichbleibend hoch.“ Im Corona-Jahr 2020 seien die Interviews mit den Studierenden jedoch nicht durchführbar gewesen und somit lägen keine neuen Befragungsergebnisse vor.<sup>63</sup>

#### **4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium**

*Kriterium: Die Sprechzeiten für die fachliche Beratung und Betreuung sind veröffentlicht und transparent dargestellt. Die Ansprechpartner\*innen sind klar definiert. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.*

Auf der allgemeinen Studienangebotsseite der Universität Potsdam ist die Studienfachberatung mit ihren Kontaktdaten verzeichnet.<sup>64</sup> Auf der Website des Instituts für Jüdische Studien und Religionswissenschaft lassen sich die Professor\*innen und jeweiligen wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen finden sowie die Kontaktdaten und Sprechzeiten des Kollegiums.<sup>65</sup> Ebenso sind der Fachschaftsrat präsent und die dazugehörigen Studierendenvertreter\*innen.<sup>66</sup> Es werden verschiedene Kontaktpersonen

61 Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl das Studienprogramm als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

62 Vgl. Studienverlaufsstatistiken der UP, Stand: WiSe 2021/22; die Vergleichswerte an Fakultät und Universität beziehen sich auf sechssemestrige Bachelorprogramme. Die Fallzahlengrößen sind 51 (Fach), 2.526 (Fakultät) und 10.298 (Universität).

63 Vgl. ebenda, S. 8f.

64 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/ru/studium/beratung/studienfachberatung/juedische-studien> (letzter Zugriff: 24.01.2022).

65 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/> (letzter Zugriff: 24.01.2022).

66 Vgl. <https://www.preview.uni-potsdam.de/de/fsr-juedische-studien/index> (letzter Zugriff: 24.01.2022).

und Zuständigkeitsbereiche dargestellt, z.B. für Anerkennungen oder den Nachteilsausgleich.<sup>67</sup> Innerhalb der Beratungsangebote auf der Webpräsenz der Philosophischen Fakultät lassen sich weitere Anlaufstellen und direkte Ansprechpersonen, z.B. fürs BAföG oder zur Berufsorientierung, finden.<sup>68</sup>

Zur Betreuungsrelation lässt sich derzeit feststellen, dass auf eine Professur 30 Studierende kommen und auf eine\*n Dozierende\*n 9 Studierende (vgl. Tabelle 8). Diese Zahlen lassen auf ein vergleichsweise gutes Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden in einem kleinen Fach schließen. Daneben lobt die externe studentische Gutachterin das Tutorienprogramm für die Studieneingangsphase.<sup>69</sup>

*Tabelle 8: Betreuungsrelationen<sup>70</sup>*

	<b>Lehreinheit Jüdische Studien/Religionswiss. Universität Potsdam</b>		
	<b>WiSe 2018/19</b>	<b>WiSe 2019/20</b>	<b>WiSe 2020/21</b>
<b>Studierende je Professor*innenstelle</b>	59	45	30
<b>Studierende je Lehrendenstelle<sup>b</sup></b>	15	11	9

<sup>b</sup> Professor\*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen (ohne Drittmittelpersonal)

## **5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug**

### **5.1 Forschungsbezug**

*Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.*

Die Herstellung des Forschungsbezugs erfolge kontinuierlich in allen Lehrveranstaltungsformaten, wie dem Selbstbericht des Fachs zu entnehmen ist.<sup>71</sup> Reine Forschungsmodule bzw. Forschungspraktika sind im Curriculum nicht vorgesehen. Das Erlernen des Umgangs mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen (Literatur- bzw. Quellenrecherche, Analyse- und Argumentationstechniken, Exegese religiöser Texte), mit theoretischen Modellen und methodologischen Konzepten erfolge Schritt für Schritt, verteilt über die jeweiligen Basis-, Aufbau und Vertiefungsmodule. Das Institut für Jüdische Studien forsche sowohl regional als auch weltweit und biete dadurch vielfältige

67 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/ba-juedische-studien> (letzter Zugriff: 24.02.2022).

68 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/phifak/studiumlehre/studierende> (letzter Zugriff: 24.01.2022).

69 Trockenberg, Julia: Gutachten, S. 1.

70 Vgl. Daten der Hochschulstatistik der UP, Stand: WiSe 2021/22.

71 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4f.

Ansätze und Anregungen für die Studierenden zur Herausbildung eigener Forschungsinteressen.<sup>72</sup>

Insbesondere würden, laut Selbstbericht, der interdisziplinären Wahrnehmung und komparatistischen Einordnung von Gegenständen des wissenschaftlichen Diskurses Platz eingeräumt – ebenso wie dem Erlernen der hebräischen Sprache und des jiddischen Dialekts oder der aramäischen Sprachvarianten, um Grundlagen für die Erschließung von Texten und Quellen zu schulen.<sup>73</sup> Damit können also die Komponenten Interdisziplinarität und Fremdsprachenkompetenz als die wesentlichen anvisierten Ziele des Studiengangs ausgemacht werden. Zu den Sprachprüfungen hinzu kommen Klausuren und Seminararbeiten. Letztere befähigen die Studierenden in theoretischer und methodischer Hinsicht zum Verfassen ihrer Bachelorarbeit. Diese wiederum soll für einen anschließenden Masterstudiengang qualifizieren sowie darüber hinaus für ein eventuelles Promotionsprojekt wissenschaftliche Perspektiven eröffnen.

## 5.2 Praxisbezug

*Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.*

In der Studienordnung ist die Empfehlung zum Absolvieren eines Praktikums verankert, eine Verpflichtung dazu gibt es nicht. Studierende im Erstfach haben die Möglichkeit, sich Praktika (inkl. Praktikumsbericht<sup>74</sup>) im Bereich der Schlüsselkompetenzen anrechnen zu lassen.<sup>75</sup> Es existieren ein Leitfaden für das Praktikum sowie Beratungsangebote zur Orientierung. Die Berufspraxisgutachterin empfiehlt, ein Pflichtpraktikum von drei Monaten einzuführen, verbunden mit der Verankerung der „Aufarbeitung der daraus gewonnenen Erkenntnisse“, „[u]m die Erfahrungen aus den Praktika bestmöglich zu nutzen und auch unter den Studierenden zu teilen“.<sup>76</sup> Die Wissenschaftsgutachterin schlägt vor, denjenigen Studierenden, die eine Forschungskarriere anstreben, ein Forschungspraktikum, „etwa in einem der Drittmittelprojekte im Haus“, zu ermöglichen.<sup>77</sup>

Im Wahlpflichtbereich besteht für die Studierenden die Möglichkeit, das Vertiefungsmodul Praxis zu belegen, in dem laut Modulbeschreibung die „Arbeit mit unterschiedlichen Quellen und deren Dokumentation, Analyse, Edition, Vermittlung und Präsen-

---

72 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/juedische-studien/forschungsprojekte> (letzter Zugriff: 21.02.2022).

73 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 1f.

74 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/organisation/praktika> (letzter Zugriff: 20.02.2022).

75 Vgl. StO, § 8, Abs. 2.

76 Rosenstein, Mirjam: Gutachten, S. 2f.

77 Voß, Rebekka: Fachgutachten, S. 2.

tation eingeübt“ werde. Die Seminare werden entweder mit entsprechenden Institutionen, wie Museen, Archiven, Verlagen oder Bibliotheken, umgesetzt oder weisen einen projektbezogenen Charakter auf. Das Modul adressiert insbesondere die Aneignung und Umsetzung von „wissenschaftlicher und öffentlichkeitsrelevanter Präsentationstechniken“. Die Wissenschaftsgutachterin sieht hierin einen weiteren Baustein zur „sinnvolle[n] Integration des Praxisanteils im Curriculum“.78

### 5.3 Berufsfeldbezug

*Kriterium: Die Absolvent\*innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.*

Der Weg zur Berufsqualifikation – über Fachwissen, Soft Skills und Praktika – für konkrete Tätigkeitsfelder wird auf der Webpräsenz des Instituts für Jüdische Studien und Religionswissenschaft dargestellt.79 Darüber hinaus kommen auf den hauseigenen Alumni-Seiten des Instituts Ehemalige zu Wort und geben Einblick in ihren individuellen Berufsweg und typischen Tätigkeitsfelder.80 Zur Orientierung für Bachelorstudierende und -interessierte könnten hier zusätzlich noch „Nur-Bachelor-Ansolvent\*innen“ als Testimonials zu Wort kommen.

Zum Praxisnetzwerk81 gehören die Filmuniversität Konrad Wolf Babelsberg (Jüdischer Film) sowie das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und in Berlin das Jüdische Museum und das Centrum Judaicum. Diese Kooperationen gewährleisten Anschlussmöglichkeiten für Praxisprojekte und Praktika und damit erste berufliche Erfahrungen. Mit der Eröffnung des Europäischen Zentrums Jüdischer Gelehrsamkeit im Jahr 2021 ist eine neue Anknüpfungsstelle auf dem Campus der Universität in Potsdam entstanden.82 Laut Gutachterin aus der Berufspraxis würde die Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Praxis deren externen Blick und Erfahrungen einbringen. Zudem könnten so „auch gleich Verbindungen zu Organisationen/Institutionen mit potenziellen Praktikumsplätzen geschaffen werden“.83 Gleichzeitig stellt sich die Frage, inwieweit die Lehrenden des Instituts sogenannte Portfolio-Karriere haben, das heißt, dass sie in unterschiedliche Projekte auch außerhalb der Universität eingebunden und/oder noch ehrenamtlich aktiv sind. Entsprechende Erfahrungen ließen sich als Praxisbezug an die Studierenden weitergeben.

Daneben empfiehlt die Berufspraxisvertreterin, Gruppenarbeit im Studium zu stärken, da „[d]ie Zusammenarbeit mit Kollegen als auch Projektpartnern [...] oft integraler Bestandteil entsprechender Jobs“ sei. Zudem sollten praktische organisatorische und

---

78 Ebenda.

79 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/studium/berufsqualifikation> (letzter Zugriff: 20.02.2022).

80 Vgl. <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/juedische-studien/alumniportraits> (letzter Zugriff: 20.02.2022).

81 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 3; <https://www.uni-potsdam.de/de/js-rw/juedische-studien/kooperationen> (letzter Zugriff: 10.03.2022).

82 Vgl. <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/pressemitteilungen/ansicht/~18-08-2021-zentrum-juedischer-gelehrsamkeit-eroeffnet#> (letzter Zugriff: 18.03.2022).

83 Rosenstein, Mirjam: Gutachten, S. 3.



kommunikative Fähigkeiten, die im Verhältnis zu den Fachkompetenzen im Curriculum etwas unterrepräsentiert seien, gestärkt werden. Insbesondere das Vermarkten der eigenen erarbeiteten Projekte (Publikationen, Ausstellungen, Themen) sollte eingeübt werden.<sup>84</sup>

## 6. Qualitätsentwicklung

### 6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms

*Kriterium: Das Studienprogramm wird unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent\*innen regelmäßig evaluiert (Studierenden- und Absolventenbefragungen). Die Ergebnisse werden genutzt, um Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs und für die Weiterentwicklung des Studienprogramms abzuleiten. Die Regelungen zur Evaluation des Studienprogramms in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt.*

Laut Selbstbericht der Studienkommission würden regelmäßig leitfadengestützte Interviews mit Studierenden durchgeführt. Aus dem Selbstbericht geht allerdings nicht hervor, unter wessen Ägide und in welchem Turnus solche Evaluationen und Befragungen vorgenommen werden, wer genau und wie in die Erhebungen einbezogen wird und ob es in der Vergangenheit hier bestimmte Schwerpunkt- bzw. Themensetzungen gegeben hat. Das Protokoll daraus werde vom Studiengangsverantwortlichen an den Referenten für Studium und Lehre der Philosophischen Fakultät versendet. Zudem fließe in die Evaluation und Weiterentwicklung der Studiengänge die Erfahrung des Prüfungsausschusses ein. Grundsätzlich würden alle relevanten Punkte in der Folge mit der Studienkommission diskutiert und Ableitungen getroffen.<sup>85</sup> So ermöglicht als beispielhaftes Resultat eines solchen Weiterentwicklungsprozesses die Änderung der Studienordnung des Jahres 2022 ein größeres Optionsspektrum an Sprachspezialisierungen.

### 6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation

*Kriterium: Die Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.*

Die Evaluationssatzung der Universität Potsdam regelt die Evaluation von Lehre und Studium und sieht aktuell vor, dass ein Anteil von mindestens 20 Prozent des Lehrveranstaltungsangebots in den jeweiligen Fakultäten sowie vom Zessko evaluiert wird. Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass bei der Auswahl Lehrveranstaltungen aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen der ersten vier Fachsemester berücksichtigt werden.<sup>86</sup> Dies werde vom Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft laut Selbstbericht der Studienkommission folgendermaßen umgesetzt: „An der Lehrveran-

---

84 Vgl. ebenda, S. 1ff.

85 Vgl. ebenda, S. 9.

86 Vgl. Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019 (AmBek Nr. 17/2019), § 5, Abs. 2; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>.

staltungsevaluation sind die Studierenden und Lehrenden des jeweiligen Kurses beteiligt. Die Lehrenden melden die Evaluationsergebnisse ihres Kurses den Studierenden des Kurses zurück und diskutieren Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Lehrveranstaltung. Der fakultätsspezifische Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation wird durch den Referenten für Studium und Lehre in Zusammenarbeit mit dem ZfQ aufgrund von Rückmeldungen aus den Instituten weiterentwickelt.“ Allerdings sei das Interesse an der Lehrveranstaltungsevaluation bei den Studierenden und, damit verbunden, die Rücklaufquote der Evaluationen im Verlauf der letzten Jahre deutlich gesunken.<sup>87</sup> Dem Selbstbericht der Studienkommission war nicht zu entnehmen, ob mit der PEP-Online-Evaluation gearbeitet wird.

---

87 Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 9f.

## **7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission**

### **7.1 Empfehlungen**

1. Dem Fach wird empfohlen, die gutachterlichen Anregungen zur Ergänzung des Curriculums umzusetzen: zusätzliche Hebräisch-Sprachtutorien in der Studieneingangsphase, mehr aktuelle Inhalte (Nahostkonflikt, Antisemitismus) (vgl. QP 2.1).
2. Es sollte der Empfehlung der externen studentischen Gutachterin gefolgt werden zu untersuchen, inwiefern die (laut exemplarischen Studienverlaufsplan) vorgesehene Prüfungsbelastung im dritten Fachsemester mit 5 Prüfungsnebenleistungen eine zu hohe Belastung für Studierende bildet (vgl. QP 3.1).
3. Es wird empfohlen, die Beratung und Betreuung von Langzeitstudierenden, deren zwangsweise durchgeführte Exmatrikulation für die hohen Abbruchquoten verantwortlich sind, auszubauen, um mehr Studierende zu einem Abschluss zu führen (vgl. QP 4.4).
4. Die gutachterlichen Anregungen zum Praktikum (Einführung eines Pflichtpraktikums, Angebot an Forschungspraktika in Forschungsprojekten des Instituts) sowie zur Stärkung der Berufsfeldkompetenzen (mehr Gruppenarbeit im Studium breitere Vermittlung praktischer organisatorischer und kommunikativer Fähigkeiten) sollten auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden (vgl. QP 5.2, 5.3).

### **7.2 Auflagen**

1. Eine Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen ist in der Regel nicht zulässig und ist künftig nicht mehr als Voraussetzung für den Leistungserwerb vorzusehen (vgl. QP 2.2; BAMA-O, § 5a (1)).
2. Mit Ankündigung der Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis muss der Begriff Testat spezifiziert werden bzw. es muss transparent gemacht werden, welche jeweiligen Prüfungsnebenleistungen in den Lehrveranstaltungen zu erbringen sind (vgl. QP 3.2; StudAkkV § 7 (3) und BAMA-O § 5 (2) u. § 8 (2b)).

## Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
FS	Fachsemester
IJSR	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
MMZ	Moses Mendelssohn Zentrum
QP	Qualitätsprofil
PEP	Potsdamer Evaluationsportal
PNL	Prüfungsnebenleistung(en)
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunde(n)
StuKo	Studienkommission
UP	Universität Potsdam
WiSe	Wintersemester
Zessko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

## Datenquellen

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das für das Zwei-Fächer-Bachelorstudium im Fach Jüdische Studien an der Universität Potsdam vom 25. Februar 2022, § 3; URL: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche\\_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe\\_17/ambek-2022-017-704-711.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2022/Ausgabe_17/ambek-2022-017-704-711.pdf)

Modulkatalog für den Zwei-Fächer-Bachelor Jüdische Studien, Stand: 01.04.2022; URL: [https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=transform&vmfile=no&moduleCall=ModulkatalogAnzeigen&publishConfFile=modulkatalog&publishSubDir=up/modulkatalog&modulkatalog.mk\\_id=6&xslobject=pdf1](https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=transform&vmfile=no&moduleCall=ModulkatalogAnzeigen&publishConfFile=modulkatalog&publishSubDir=up/modulkatalog&modulkatalog.mk_id=6&xslobject=pdf1)

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2021/2022 bis SoSe 2022 abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht der Studienkommission Jüdische Studien und Religionswissenschaft zum BA Jüdische Studien vom 12.05.2021

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1: Stand: WiSe 2021/22)

Fachgutachten:

- Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Rebekka Voß, Geschäftsführende Direktorin des Seminars für Judaistik, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Mirjam Rosenstein, Executive Director Nahost Friedens Forum Berlin
- Externe studentische Gutachterin: Julia Trockenberg, Ruhr-Universität Bochum

Gespräch mit Mitarbeiterin des Career Service der Universität Potsdam am 8. September 2022, 10 Uhr

Gespräch mit Fachvertreter der Studienkommission am 12. Oktober 2022, 14 Uhr

## **Richtlinien**

### ***Europa- bzw. bundes- und landesweit***

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: [http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna\\_Dokumente/Bologna\\_1999.pdf](http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf)

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: [http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1\\_01.pdf](http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf)

Verordnung zur Regelung der Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StudAkkV) für das Land Brandenburg vom 28. Oktober 2019; URL: <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/studakkv>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen); URL: [https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Qualifikationsrahmen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf)

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: [http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German\\_by%20HRK.pdf](http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf)

### ***Universitätsintern***

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020–2024; URL: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01\\_Profil\\_International/2019-11-18\\_Internationalisierungsstrategie\\_DE.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf)

Leitbild Lehre der Universität Potsdam vom 15.04.2020; URL: [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild\\_Lehre/2020-04-15\\_Leitbild\\_Lehre\\_UP\\_01.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf)

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 22. Januar 2013 i.d.F. der Vierten Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) - Lesefassung - vom 22. Januar 2020 (PDF); URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2020/ambek-2020-03-088-112.pdf>

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>

## **Weitere Literatur**

<https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/pressemitteilungen/ansicht/~18-08-2021-zentrum-juedischer-gelehrsamkeit-eroeffnet#>